

Ihre

Häusliche Krankenpflege  
Cornelia Brambor



 034322/43762



0172/9306939

Ernst-Thälmann-Straße 1 04741 Roßwein



Pflegezeitung  
Ausgabe Oktober/November 1999


# Inhaltsverzeichnis

Seite 1 Inhaltsverzeichnis  
- Der erste Überblick

Seite 2 Vorstellung der Gallionsfigur  
unseres Pflegedienstes  
- der allseits bekannten  
Cornelia Brambor



S. 3-5 Eine Reise nach  
Ägypten ins Land  
der Pyramiden

Seite 6 Eine kleine Leistungs-  
übersicht über die  
Angebote von  Häusliche Krankenpflege  
Cornelia Brambor

Seite 7 Geburtstagskinder im Herbst

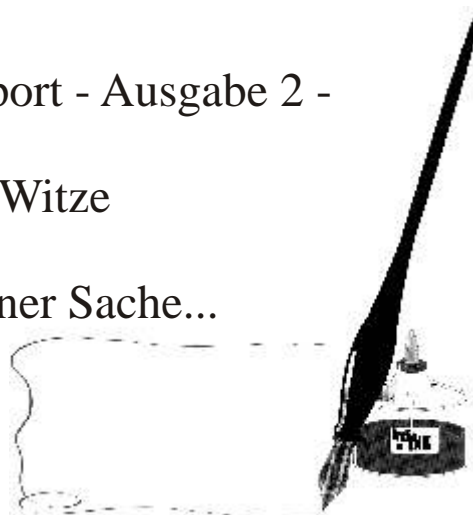
Seite 8 Auflösung des letzten Rätsels  
und Bekanntgabe der  
glücklichen Gewinner



Seite 9 Denksport - Ausgabe 2 -

Seite 10 Zitate, Witze

Seite 11 In eigener Sache...





## Schwester Cornelia und ihr Team...

so wird gesprochen oder in den Zeitungen "Döbelner Anzeiger" und "Döbelner Allgemeine Zeitung" oft geschrieben.

Doch bis es soweit war, vergingen einige Jahre harter persönlicher Arbeit und Entbehrungen.

In Rhäsa bei Nossen geboren, erlernte sie den Beruf einer Krankenschwester im Krankenhaus Meißen und Dresden. In der Poloklinik und im Stadtambulatorium als Gemeindeschwester in Roßwein war sie zu jeder Stunde für "ihre" Patienten da. Der Tod des Ehemannes - damals war sie 23 Jahre alt und erwartete ihr zweites Kind(Benny) - und die Jahre danach hätten sie "hart gegen sich selbst" gemacht.

Am 1. Februar 1993 begann C.B. (So wird Conny oft genannt) mit einem weiß-orangenem Lada die private häusliche Krankenpflege aufzubauen. Alleine bei Tag und Nacht, bei Gewitter und Sonnenschein, zu Weihnachten, Ostern und zum Jahreswechsel immer unterwegs um kranken und alten Menschen zu helfen.

Ihre zwei Jungs (Thomas[18 Jahre] und Benjamin [14 Jahre]) brauchten ebenso wie die Patienten Zu-Neigung und Geborgenheit. Die Verpflichtung als Stadträtin gegenüber den Bürgern der Stadt Roßwein mußte auch erfüllt werden. Verwandte, Freunde und Bekannte erlebten oder sahen Conny zwar immer gut gelaunt, aber hin und wieder auch sehr erschöpft. Beruf, Familie und Abgeordnetentätigkeit unter einen Hut zu bringen verlangte eine schnelle Veränderung.

Conny stellt mit der Zeit mehrere Krankenschwestern, Altenpflegerinnen und Altenpfleger ein und wurde damit zur "Chefin" der blauen Poloflotte (siehe Foto). An ihrer Seite hat sie ihren Lebensgefährten, der sich nicht nur um Haus, Hof und Kinder kümmert.

"Schließlich lebe ich einen Teil des Lebens der Patienten mit und sie einen Teil meines Lebens. Ich kenne ihre Gewohnheiten und stelle mich auf sie ein, und sie können sich zu jeder Zeit auf mich verlassen, denn das Vertrauensverhältnis zwischen meinen Patienten und mir ist das Wichtigste.", sagte sie bei ihrem Anfang 1993. Diese



Grundeinstellung haben alle Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter und Zivis übernommen, weil es nichts edleres gibt, als anderen Menschen - ob krank oder alt - in jeder Situation zu helfen und dadurch die Freude am Leben zu erhalten oder wieder zu gewinnen.



*Mit offenen Augen durch Ägypten (Arabische Republik Ägypten)*

Lage und Landschaft

Ägypten liegt im Nordosten Afrikas, die Halbinsel Sinai gehört geographisch bereits zu Asien. Grenzländer sind Libyen im Westen, Sudan im Süden, Israel im Osten und im Norden das Mittelmeer. Die Fläche beträgt rund das 3-fache der Bundesrepublik Deutschland. 96% sind Wüste, nur 4% fruchtbares



Cheops-Pyramiden in Gizeh.

Land entlang dem Nil, dem mit 6671 km längstem Fluß der Welt



Muhammad-Ali-Moschee, Kairo

Die Muhammad-Ali-Moschee in Kairo wurde zwischen 1830 und 1857 erbaut. Dabei diente eine osmanische Moschee des 16. Jahrhunderts als Vorbild.

Natur und Umwelt

Im Nildelta, Ägyptens Garten und Kornkammer ist jeder Quadratmeter bebaut mit Weizen, Gerste, Hirse, Reis, Mais, Baumwolle, Zuckerrohr, Gemüse, Ölfrüchten, Kräutern und Gewürzen. Wälder fehlen gänzlich, doch säumen Dattelpalmen die Nilufer. Obstbäume, Bananenstauden und Weinreben gedeihen prächtig in Oasen und im Nildelta. Viehzucht, nur wenig betrieben, beschränkt sich auf Ziegen, Schafe und Federvieh. Rinder, Wasserbüffel, Pferde, Esel, Kamele(Dromedare) finden als Nutz- und Arbeitstiere Einsatz. Zur artenreichen Vogelwelt zählen Greifvögel, Reiher,

und der Wiedenkopf. Vom Aussterben bedroht ist ausgerechnet der Falke, im arabischen Raum Symbol der Macht und beliebtes Wappentier, auch auf Ägyptens rot-weiß-schwarzer Flagge. Ökologie und Umweltschutz bedeuten für ein armes Land wie Ägypten Luxus. Die Müllbeseitigung ist nicht geregelt, Kanalisation selten, Abwässer fließen zum Teil ungeklärt ins Meer und in den Nil, zumindest dort, wohin die Touristen in der Regel nicht kommen.

Von Tauchern zerstörte Korallenbänke und im Suezkanal verklappende Tanker bilden die dringlichsten Probleme. Kairo kämpft gegen eine Luftverschmutzung, die der von Mexiko-Stadt kaum noch nachsteht. Umwelterkrankungen und Giftwerte in Lebensmitteln erreichen hier Höchstwerte.



Bevölkerung

Ägyptens Einwohnerzahl, derzeit über 64 Mio. Menschen, wächst jährlich um 1,3 Mio. In Kairo leben heute über 17 Mio. Menschen, so viele Bewohner wie in den fünfziger Jahren dieses Jahrhunderts im gesamten Land. Unvermindert ist nach wie vor die Landflucht in die Großstädte Kairo und Alexandria, wo die Hoffnung auf ein besseres Leben, Arbeit und Minimalauskommen oft genug in einem noch größerem Elend endet.

## Religion

Neben Christen und Juden ist der Islam (der einzige Gott ist Allah) die verbreitetste Religion. Der Islam beeinflusst weit mehr als das Christentum Familie und Gesellschaft. Grundlage jeder weltlichen Gesetzgebung bildet in Ägypten die islamische Rechtslehre Sharia, die aber nicht voll ausgeschöpft wird. Man verzichtet in Ägypten auf drakonische Strafen wie Handabhacken bei Diebstahl und sucht den Ausgleich von Sharia und moderner Gesetzgebung.

## Sprache

Ägyptens Umgangssprache ist ein arabischer Dialekt, Amtssprache das Hocharabische. Die arabische Schrift verläuft von rechts nach links, doch bei Zahlen von links nach rechts. Englischkenntnisse können in Kairo, Alexandria und allen Touristenorten hilfreich sein.

## Brauchtum und Lebensriten

Der islamische Glaube bestimmt den Lebensrhythmus. Unüberhörbar für alle Touristen rufen die Muezzine über Lautsprecher fünfmal am Tag die Gläubigen zum Gebet. Und die Nacht wird zum Tag im Monat Ramadan, wenn tagsüber gefastet wird und das Leben erst nach dem Fastenbrechen nach dem Sonnenuntergang erwacht. Dann drosselt das öffentliche Leben seine Geschwindigkeit und Behörden arbeiten nur von 10 bis 14 Uhr. Kleidungsgewohnheiten sind auffallend, so vor allen auf dem Lande, aber auch in der Stadt der Hemdrock, den die einfachen Leute bevorzugt in weiß tragen, Frauen in schwarz und kräftigen Farben, manche verziert und bestickt. Mit der Rückbesinnung auf islamische Werte legen immer mehr Frauen, oft auf Druck von Mann und Familie, den Hingab wieder an, den Schleier, der das Haar (nicht das gesamte Gesicht) bedeckt. Dazu werden oft lange, den Körper umwallende Galabajas (Hemdrock) getragen. Aber auch praktische Gründe sprechen für diese neue alte Mode; Viele können sich angesichts der sich verschlechternden Wirtschaftslage weder Friseur noch neue Kleider regelmäßig leisten.



## Wirtschaft

Im Entwicklungsland Ägypten liegt das jährliche Pro-Kopf Einkommen bei 625 US-Dollar = 1156,00 DM. 30% aller Erwerbstätigen arbeiten in der Landwirtschaft. Der Assuan Staudamm von der damaligen Sowjetunion erbaut, hat zwar den Wassermangel weitgehend beseitigt, jedoch eine Überdüngung und Übersalzung der Böden verursacht.

In der Industrie geben Textil- und Nahrungsmittelfabriken den Ton an. Heimische Erzvorkommen liefern die Rohstoffe für das riesige Eisen- und Stahlkombinat in Helman.

Die 4 wichtigsten Einnahmeposten des Staatshaushaltes sind: Tourismus, Suezkanal-Gebühren und Erdöl- Exporte. Die Arbeitslosenquote liegt bei 20%.

## Staat und Politik

Staatsoberhaupt der "Arabischen Republik Ägypten" und oberster Befehlshaber der Streitkräfte ist der Präsident, der "Rais", sein Name ist Mubarak. Im Land mit der angeblich ältesten Bürokratie der Welt ist die Verwaltung streng zentralistisch auf Kairo ausgerichtet. Die Verfassung von 1971, die auch der Islam zur Staatsreligion erhebt, gesteht aber Provinzgouverneuren und Bürgermeistern mehr Verantwortlichkeiten zu.

Reiseroute

All das, was ich (Uwe Hachmann) Ihnen kurz aufgeschrieben habe, hat sowohl Cornelia als auch Benny (Thomas mußte als Zivi arbeiten und zu hause bleiben) gesehen und erlebt.

Unsere Reise fing an, als wir mit dem Auto nach Frankfurt a. Main fuhren. Mit dem Flugzeug flogen wir von Frankfurt a. Main bis Luxor. Nach Ankunft in Luxor erfolgte der Weiterflug nach Kairo und der Transfer zum Hotel. Von Kairo aus führte uns ein Ganztagesausflug nach Memphis, der ehemaligen Hauptstadt, und nach Sakkara mit der Stufenpyramide. Danach besuchten wir die weltberühmten Pyramiden von Gizeh und den Sphinx.

Weil Cornelia höllische Angst vor den Kamelen (Dromedare) hatte, bestiegen nur Benny und ich ein solches Tier, um einen kurzen Ritt entlang der Pyramide zu machen. Während der Stadtrundfahrt durch Kairo besuchten wir das Ägyptische Museum mit seinen



Schätzen, die Zitadelle, die Mohammed Ali Moschee, die Sultan Hassan Madrassa und die Ibu Toulun Moschee. Anschließend bummelten wir über den bunten Khan el Khalili Bazar. Von Kairo ging es per Flugzeug weiter nach Assuan. Dort besichtigten wir den gewaltigen Assuan Hochdamm (111 m hoch, 3,5 km lang und 1 km breit) bei + 46 Grad C, den unfertigen Obelisken in den Granitsteinbrüchen und den Philae Tempel.

Bevor die Fahrt mit dem Schiff von Assuan nach Luxor auf dem Nil los ging fuhren wir mit dem Kleinbus nach Abu Simbel um u.a. das Denkmal des baufreudigsten Pharaos (König) Ramses II. zu besichtigen. Am Nachmittag fuhren wir mit Nilfelucken (kleine Segelboote) zu den Botanischen Gärten auf der Kitchener Insel (märchenhafte Blütengewächse). Das Anlegen in Kom Ombo nutzten wir um die Sehenswürdigkeiten zu betrachten. Bevor wir die Fahrt zu der faszinierenden Stadt Luxor fortsetzten, besuchten wir in Edfu den Horns Tempel. In der Weltstadt der Pharaonen Luxor erleben wir Wunder monumentaler Architektur die vor ca. 1000 Jahren vor Christus entstanden sind. So den Luxor Tempel, das Luxor Museum, den Karnak Tempel, den großen Amun Tempel und den Heiligen See.

Nicht vorstellbar sind in Theben die gigantischen Kunstwerke wie das Grab Tut-ench-Amun's, das Tal der Könige, das Tal der Königinnen, der Tempel der Königin Hatschesput und der Memnon Kolosse.

Überall sehen wir aus Sicherheitsgründen für die Touristen in weißen Uniformen die Touristenpolizei und zivil gekleidete Geheimpolizei mit versteckten Maschinenpistolen herumlaufen.

Nach der Ausschiffung in Luxor geht es mit dem Bus 4,5 Stunden durch die Wüste bis zum Badeort Hurghada am Roten Meer. Unsere Busse wurden von Militärfahrzeugen die ganze Zeit begleitet.

Bis 1979 war die Stadt Hurghada militärisches Frontgebiet zwischen Ägypten und Israel (Camp David Abkommen über Frieden). Seither ist Hurghada geradezu kometenhaft aufgestiegen und zu einer Touristenmetropole geworden.

In unserem Quartier Robinson Club Soma Bay verbringen wir 7 Tage. Die sehr großzügig aufgelegte Touristenanlage bietet alles (Surfen, Segeln, Tauchen, Schnorcheln, Tennis, Golf, Aerobic, Gymnastik,



Volleyball, Fußball, Kulturveranstaltungen und viel viel Sonne). Benny und ich nehmen nicht nur am offiziellen Tennisturnier teil, sondern trainieren mit der "Roßweiner Gemeindegewand Cornelia" bei über 35 Grad Celsius auf dem Tennisplatz sehr eifrig.

Vom Flughafen in Hurghada fliegen wir mit einer ägyptischen Maschine nach Kairo und dann mit einem Flieger einer deutschen Fluggesellschaft von Kairo bis nach Frankfurt am Main. In Frankfurt am Main um 0.30 Uhr angekommen fahren wir mit dem Auto bis Roßwein. Während der Fahrt in einen sonnigen Tag in Deutschland hinein schliefen außer der Fahrer alle ruhig ein.

Die Erlebnisse von Ägypten über die Menschen, über das Land, über die Kultur, und über den Robinson Club werden noch oft Anlaß zu Gesprächen mit Verwandten, Bekannten, Mitarbeitern und natürlich mit Patienten sein. Seite 5

Häusliche Krankenpflege  
Cornelia Brambor



Wie schon in der letzten Ausgabe angekündigt, möchten wir Ihnen an dieser Stelle einen Einblick in unser umfangreiches Leistungsangebot geben.



*Wir sind für Sie da ,wenn sie Hilfe und Beistand brauchen  
- auf Ihre persönliche oder ärztliche Anforderung.*

Grundpflege und Behandlungspflege

allgemeine Krankenpflege, Pflege von Intensiv-Patienten  
Durchführung von Prophylaxen  
Blutdruck-, Puls-, Blutzuckerkontrolle  
Wundversorgung und Pflege  
Überwachung von Infusionen, Injektionen  
Sondenernährung  
Einläufe, Klistiere  
Pflege und Wechsel von Drainagen  
Tracheostomapflege  
Katheterpflege und -wechsel  
Anus- praeter-Versorgung  
Beratungsbesuche

Hauswirtschaftliche Versorgung

patientenbezogene, hygienische Tätigkeiten  
Hausordnung  
Behördengänge  
Reinigung der Wohnung  
Unterstützung bei der Haushaltsführung (Einkäufe, auch gemeinsam mit Pat.)  
Spaziergänge

Wir vermitteln Ihnen

Hilfsmittel und Medizintechnik  
Essen auf Rädern  
physiotherapeutische Maßnahmen  
Friseur  
Fahrten zum Arzt, zu Verwandten und Bekannten

Bei Fragen rufen Sie uns doch einfach an!

 **034322/43762**

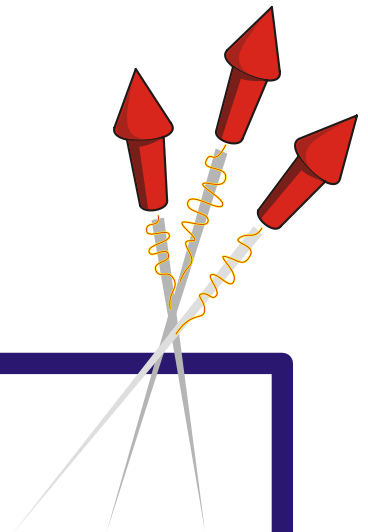


**0172/9306939**

# Geburtstagskinder der Monate Oktober und November

Lieselotte Mobius	am 06.10.1925	74 Jahre
Erika Keiser	am 08.10.1911	88 Jahre
Elisabeth Schönherr	am 23.10.1924	75 Jahre
Johannes Lieschke	am 24.10.1911	88 Jahre
Marie Nowarra	am 28.10.1907	92 Jahre
Toni Schuerz	am 29.10.1909	90 Jahre

Fanny Schmidt	am 04.11.1918	81 Jahre
Alice Kunze	am 07.11.1923	76 Jahre
Margarethe Bennewitz	am 08.11.1919	80 Jahre
Anni Hanns	am 10.11.1926	73 Jahre
Gerda Rossberg	am 13.11.1910	89 Jahre
Hannelore Ludewig	am 20.11.1936	63 Jahre
Erna Langner	am 29.11.1911	88 Jahre



## Perspektiven

Das große Glück noch klein zu sein,  
Sieht mancher Mensch als Kind nicht ein,  
Und möchte, daß er ungefähr, so 16 oder 17 wär.

Doch schon mit 18 denkt er "Halt!" -  
Wer über 20 ist, ist alt.

Kaum ist die 20 knapp geschafft,  
Erscheint die 30 greisenhaft.

Und dann die 40 - welche Wende! -  
Die 50 gilt beinah als Ende!

Doch nach der 50 - peu à peu,  
Schraubt man das Ende in die Höh'.

Die 60 scheint noch recht passabel  
Und erst die 70 miserabel

Mit 70 aber hofft man still:  
"Ich werde 80 so Gott will".

Und wer die 80 überlebt, zielsicher nach der 90 stebt.

Dort angelangt zählt man geschwind  
Die Leute, die noch älter sind !

### Und auch einige Mitarbeiter

Schwester Karin	am 02.10.1962	37 Jahre
Schwester Martina	am 10.10.1956	43 Jahre



Das Gedächtnis ist ein Sieb, in dem wir unser Wissen aufzubewahren trachten. Es empfiehlt sich, ab und zu einen größeren Gedanken zu fassen..

Lothar Schmidt, deutscher Politikwissenschaftler (geboren 1922)

Verschiebe nicht auf morgen, was auch bis übermorgen Zeit hat..

Mark Twain, amerikanischer Schriftsteller (1835 - 1910)

# ZITATE

Ein Mann mit einem hohen Bankkonto kann gar nicht hässlich sein.

Zsa Zsa Gabor, amerikan.-ungar. Schauspielerin (geb. 1917)

Es ist doch immer dasselbe: Zuerst hat man eine Frau im Herzen, dann auf den Knien, dann im Arm und dann am Hals.

Mario Adorf, Deutscher Schauspieler (geb. 1930)

# FROHNATUR EN

Die deutsche Nationalmannschaft hat endlich mal wieder ein Spiel gewonnen. Der Trainer kommt in die Kabine und sagt: "Jungs, ihr wart großartig! Ihr habt eine Erfrischung verdient. Lothar, mach doch mal das kleine Fenster auf."



**Noch drei Jahresraten an die Heiratsvermittlung, und du bist endlich mein, Liebes!**

Tante, ich möchte dir gerne für dein Geburtstagsgeschenk danken!" "Aber kleines das war doch nicht der Rede wert!" "Das hat Mutti auch gesagt, aber ich soll dich trotzdem anrufen!"

Ein Mann kommt in einen Supermarkt und schaut sich um. Ein Verkäufer kommt und fragt: "Kann ich Ihnen helfen?" Ja, ich suche Bier in Dosen!" "Oh, das führen wir leider nicht!" Da antwortet der Mann: "Das ist aber schade, mein Arzt hat mir

# Rätselauflösung der Ausgabe August/September 1999

Zunächst möchten wir uns für die Anteilnahme an unserem kleinen Gewinnspiel bedanken. Wir hoffen natürlich, daß der Zuspruch in dieser Ausgabe noch größer ausfällt.

16 Einsendungen hatten das richtige Lösungswort

## RUDERREGATTA

Auf Ihre Karte geschrieben:



*Ida Alex, Hans Beyer, Elsbeth Böhme, Hanna Dittrich,  
Werner&Elfriede Helm, Maria Israel, Erika Keiser, Margarethe Kießling,  
Else Langer, Gertrud Much, Frieda Oehmigen, Dora Scharf,  
Irmgard Springefeld, Heinz Tölle, Hilde Wünschirs, Margarete Zweiniger*

# Gewinner der Preise sind:

**1. Platz**  
 RUDERREGATTA  
 M. Kießling  
 Margarethe Kießling

**2. Platz**  
 E. Keiser  
 Weststr. 3  
 Ruderregatta  
 Erika Keiser

**3. Platz**  
 Hanna Dittrich  
 03661  
 Ruderregatta

## In eigener Sache

In dieser zweiten Ausgabe unserer "kleinen, aber feinen" Zeitung haben wir aufgrund von Anregungen (hiermit vielen Dank an alle, die einen Beitrag zur Verbesserung dieser Zeitung geleistet haben) bereits kleine Fehler und Unstimmigkeiten ausgemerzt.

Um aber weiterhin Fortschritte zu machen, benötigen wir Ihre Hilfe (Bitte lesen Sie dazu den Text links neben dem Füller).

Wie schon in der letzten Ausgabe angekündigt, haben wir in der aktuellen Ausgabe versucht, einen Einblick in unser umfangreiches Leistungsangebot zu geben. Diese Übersicht soll zum einen Ihnen helfen, falls Sie evtl. noch das ein oder andere Angebot in Anspruch nehmen wollen, zum anderen soll es bei Fragen an Sie über unseren Pflegedienst eine Möglichkeit sein, fundiert Auskunft zu geben.

Zudem bitten wir Sie uns auch Hinweise zur Verbesserung unserer Arbeit im pflegerischen Bereich zu geben. Falls Sie uns positives oder negatives über unsere Arbeit mitteilen wollen, wenden Sie sich bitte an das Pflegepersonal oder schreiben Sie uns.

In der Hoffnung, daß Ihnen auch Ausgabe II der Pflegezeitung Freude bereitet hat...

Ihre

*Janetia Bommeler*

**A**lle die auch etwas zu unserer Zeitung beitragen wollen, werden gebeten ihre Texte, Zeichnungen, Gedichte u.a. dem Pflegepersonal mitzugeben. Wir sind für jede Hilfe dankbar. Natürlich sind auch Anregungen, Meinungen, Wünsche, Kritik und Lob für uns immer eine Bestätigung für ihr aufmerksames Interesse.

